

Königsberg, 9. Januar 1760

Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Bruder)

s. 3, 9

Königsberg, den 9. Jänner 1760.

10

Mein lieber Bruder,

Gott laße die zurückgelegten Feyertage an Deiner Seele geseegnet seyn. Gestern erhielt mein Vater einen Brief von Dir und bezahlte 10 fl. Fracht für eine Paudel an Fuhrmann Schmidt, der heute abgehen wird. Unser Alter ist seit Sonnabends bettlägerich gewesen und hat ein starkes Flußfieber gehabt, von dem er sich aber heute schon sehr leidlich wieder befindet. Gott erhalte und

15

stärke ihn!

Du erhältst 6 Ober 6 Unterhemde; ein gebunden Buch, das unten liegt, etwas Confect. Herveys verlangte Schriften nebst den Fortsetzungen und 3 Kleinigkeiten die ich ihm ausgesucht, liegen oben. Ein Brief vom D. Luther, den ich unvermuthet vorige Woche hier gefunden von einem Möser, der eine Tragedie: Arminius geschrieben unter den Titel: Advocat. ꝑ Patriae, Secret. der H. Ritterschaft des Hochstifts Osnabrüg v Mitgl. der Göttingischen Gesellschaft. 1749. Sein Styl im französischen muß besser als im deutschen seyn. Von seinem Trauerspiel kann wenig gutes sagen, als daß man einen sehr gedrehten Witz und viele neue deutsche Wörter darinn findet. Sein Brief aber über Luther ist vorzügl. und ich habe ihn mit ungemeinen Vergnügen gelesen, weil ich einen Haufen meiner eigenen Gedanken darinn gefunden. Er beruft sich unter andern auf eine Stelle des Voltaire in seinem Versuch über den Menschen, die mit einer Stelle Luthers in der vortrefl. Vorrede seines Psalters, an der ich mich nicht müde lesen kann, sehr übereinstimmt. Ich will Dir letztere abschreiben, damit Du sie mit der ersten, wenn die Sachen ankommen vergleichen kannst. „Ein menschlich Herz ist wie ein Schif auf einem wilden Meer, welches die Sturmwinde von den vier Oertern der Welt treiben. Hier stößet her Furcht und Sorge für künftigen ~~Zu~~ Unfall: dort fähret Grämen her und Traurigkeit von gegenwärtigem Uebel. Hie webt Hofnung v. Vermeßenheit vom zukünftigen Glücke: dort bläset her Sicherheit und Freude in gegenwärtigen Gütern“ Voltaires Ausdruck ist Prose gegen dies Gemälde.

20

25

30

s. 4

5

Schützens Vergl. der römischen und gr. Dichter mit den alten nordischen Barden wird dem HE. Rector nicht unangenehm seyn und Winkelmanns Gedanken von der Nachahmung der griechischen Werke in der Malerey und Bildhauerkunst machen dem deutschen Genie in den schönen Künsten Ehre. Ich habe diese 3 Schriften für mich selbst ausgenommen nebst einigen andern, von denen künftig mehr.

10

So viel vom überschickten. Melde mir doch mit erster Post ob Du vorige Post überschickten Brief gleich abgegeben oder abgeben laßen. Es ist mir viel daran gelegen, daß derselbe zu rechter Zeit eingetroffen, um alle wiedrige Eindrücke zu verlöschen, und daß du ohne Neugierde und Mistrauen gegen mich den

15 Dienst der Bestellung mir erwiesen. Ich weiß, daß Du im Grund deines
Herzens es mehr wieder mich als mit mir hältst. Gib mir also Nachricht davon, ich
bitte Dich darum.

Du siehst es als ein Versprechen an mit der Grammaire des Dames; da ich
Dir doch sehr zweydeutig davon geredt. Mit dem Peltz ist es von Deiner Seite
ernsthafter versprochen worden, und du bist mir so wohl als dem Putz
20 denselben schuldig. Schäm Dich doch, wenn du kannst. Die Grammaire des Dames
ist nicht hier ich lief noch am Heil Abend hin um sie auszunehmen; man hatte
sie aber nicht. Was das deutsche Magazin für Hänchen soll, weiß ich nicht. Sie
hat es ja französisch. Soll sie es Dir deutsch vorlesen. Meld mir doch, was Du
mit der Uebersetzung für Hänchen anfangen willst. Jetzt ist es zu spät gewesen,
25 sie dir zu schicken; ich will es künftig thun, wenn ich erst weiß, cui bono? und für
wen? für dich oder für Hänchen? oder noch für jemand anders? Ich habe bey
der Gramm. des Dames bloß für Deine Schülerinn gesorgt.

Ich habe den Anfang mit der Iliade machen wollen. Weil mir diese Arbeit
aber durch meine Ausgabe gar zu unangenehm gemacht wurde; so habe sie biß
30 auf die Woche wills Gott aufgeschoben, und mir eine gute Edition der Iliad.
angeschaft mit einer lateinischen Uebersetzung. Unterdeßen lese Dionis
Chrysostomi Rede de Ilio non capto, die ich unter meinen alten Sachen gefunden.
Traianus soll diesen Sophisten so lieb gehabt haben, daß er ihn auf seinem
Triumpfwagen neben sich setzen laßen und zu ihm gesagt: amo te ut me
35 ipsum.

Meine alte Ausgabe des Homers, an den ich gedacht, ist sonst sehr nach
meinem Sinn. Ich werde aber durch die Abbreuiaturen und griechischen Scholia
s. 5 zu sehr zerstreut, daß meine Aufmerksamkeit auf den Text dadurch geschwächt
wird. Deswegen will ich mit einer Uebersetzung anfangen, weil dadurch meine
Aufmerksamkeit auf das Griech. erleichtert wird. Meine Iliade ist Hageri
Edition.

5 Ich laufe jetzt ein Buch durch, deßen Titel und Recension, so viel ich mich
deren aus den Zeitungen erinnern kann, sehr betrogen. Grundsätze und
Anweisung die Redner zu lesen. Besteht in 3. Büchern, kostet 3 fl. Du kannst
Deinem HE. Wirth davon Nachricht geben, falls er dies Buch zur neuen
Auflage seiner Rhetoric nöthig haben sollte. Es ist nichts als eine Redekunst, die
10 aus den Alten zusammengesetzt oder vielmehr geflickt ist. Er ~~rechnet~~ zählet
die politische, (oder Staats,) die militairische (oder Kriegs), die geistl. oder
Kanzel- und die akademische oder Schulberedsamkeit.

Ich dachte hier eine Anweisung zu finden besonders die Alten Redner zu
lesen, und es fehlt uns auch an so einem Werke. Bey Durchlesung des
15 Chrysostomus und bey der Critik seiner Uebersetzer sind mir öfters Betrachtungen von
der Art eingefallen, die ich in diesem Buch auseinandergesetzt und entwickelt zu
finden hofte.

Wenn wir im stande wären die Alten nachzuahmen, dürften wir sie immer
ausschreiben, wenn wir was gründliches sagen wollen; und ist es nicht Schande,

20 daß alle unsere Redebücher oder Rhetoriquen schlechter sind, unendlich schlechter, als was Aristoteles und Quintil. davon geschrieben.

Alle Anmerkungen des Winckelmanns über die Malerey v Bildhauerkunst treffen auf ein Haar ein, wenn sie auf poesie und andere Künste angewendet werden. Die Odyssee hat mir ein ganz neu Licht über die epische Poesie
25 gegeben. Bodmer und Klopstock haben beyde den Homer gewis studiert; sie haben ihn aber nicht anders als im kleinen, im detail verstanden nachzuahmen.

Der Vorwurf, den man ehemals den Griechen machte, daß Sie die Künste verrathen, gemein gemacht und entweyht hatten, trifft jetzt Frankreich. Ihm haben wir es zu danken, daß es keine Kunst mehr ist Gespräche, Lust und
30 Trauerspiele und alles was man will zu schreiben.

An so ein Trauerspiel, als dem Tode des Aeas, läst sich acht Tage lesen, und die Mühe gereut einen nicht so ein Stück zu zergliedern, um den mechanismum deßelben so viel möglich zu ergründen: Was ist Ulisses für ein Charakter! – – –

35 Den letzthin überschickten Brief des HE. Mag. werde so lange aufheben, biß seine Mama herschickt. Sie ist meines Wißens noch auf dem Lande.

Statte ihm im Namen unseres lieben Vaters und meinem eignen einen
s. 6 herzlichen Gegenwunsch ab. Zum Beschluß des Alten und zum Eingange des Neuen Jahres. Gott gebe ihm und seiner lieben Frau alles Gute, wenss auch ein junger Sohn oder junge Tochter wäre. Der Caviar wird mir herzl. schmecken, weil ich recht lüstern nach demselben gewesen: Gegenschicken
5 kann ich hier nichts, – –

Der junge Berens ist hier und hat uns eben jetzt grüßen laßen auch versprochen heute zu uns zu kommen. Sein General soll hier seyn.

Mein Vater wird noch selbst ein paar Worte schreiben. Gott gebe Dir auch mit diesem Neuen Jahre neuen Eyfer, neue Treue, und neue Kräfte zu Deinem
10 Beruf. Ich umarme Dich und bin Dein treuer Bruder.

J G Hamann.

Von Johann Christoph Hamann (Vater):

Mein Allerliebster Sohn!

Gott gebe dir zum Neuen Jahr was Dein Hertze und Ich dir wünsche, so wird dir
15 nichts mangeln an irgend einen Gute, Er gebe dir was dir nützlich und seelich um Jesu willen Amen. Ich habe leider seit Sonnabend das Bette hütten müssen an einen entsetzlichen Husten das ich von mir selber nicht gewust habe, doch heute spüre ich einen Anfang guter Beßrung. Gott wolle mir helfen nach Seiner Liebe. ich sende dir etwas zum heiligen Christ, es ist aber in eine Schlechte Hand gekommen die es sehr
20 unreine genehet und auch übel gewaschen; ich hoffe aber wenn Du Sie tragen würst werden Sie weiß werden. ich befehle dich Göttlich obhut und danke vor deinen liebeichen gestrichen Wunsch, Gott mache alles nach heiligen Willen, grüße HE. M. Lindner u Seine Fr. Liebste u. danke Ihm u. wünsche Ihnen alles Gutes. Ich ersterbe

Dein treuer Vater J C. Hamann

Provenienz

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (66).

Bisherige Drucke

Friedrich Roth (Hg.): Hamann's Schriften. 8 Bde. Berlin, Leipzig 1821–1843, III 4–7.
Karl Hermann Gildemeister (Hg.): Johann Georg Hamann's, des Magus im Norden, Leben und Schriften. 6 Bde. Gotha 1857–1868, I 260f.
ZH II 3–6, Nr. 176.

Zusätze fremder Hand

6/13–24 Johann Christoph Hamann (Vater)

Textkritische Anmerkungen

3/21 þ] Korrigiert nach Druckbogen 1940
(Streichung in ZH nicht geschlossen).

6/16 hütten] Geändert nach Druckbogen 1940;
ZH: hüten

6/23 Gutes] Geändert nach Druckbogen 1940;
ZH: Gute

Kommentar

3/12 fl.] Gulden; hier vll. aber eher »gl.« für Groschen (Groschen: Silbermünze [ca. 24. Teil eines Talers] oder Kupfermünze [ca. 90. Teil eines Talers]; in Königsberg war der Kupfergroschen üblich; für 8 Groschen gab es ca. zwei Pfund Schweinefleisch)

3/13 Paudel] litauisch: pudlar, längliches Kistchen

3/13 Schmidt] nicht ermittelt

3/14 Flußfieber] »Febris catarrhalis, ein nachlaßendes Fieber, welches sich mit Flüssen auf der Brust vereinigt. Man macht einen Unterschied unter ein gutartigen [Catarrh] und böartigem Flußfieber.«
Oeconomische Encyclopädie oder Allgemeines System der Staats-, Stadt-, Haus- u. Landwirthschaft, 14. Tl. (Berlin 1778), S. 420

3/18 Herveys] Hervey, *Meditations and contemplations*

3/19 Ein Brief vom D. Luther] Möser, *Lettre a Mr. de Voltaire*

3/21 Arminius] Möser, *Arminius*

3/28 Stelle des Voltaire] Voltaire, *Discours en vers sur l'homme*, dort heißt es im ersten Kapitel: »Les mouvements contraires sur ce vaste océan sont des vents nécessaires«. In Luthers Vorrede auf den Psalter heißt es in der Ausgabe von 1545: »Denn ein menschlich Hertz ist wie ein Schiff auff dem wilden Meer, welchs die Sturmwinde von den vier örtern der Welt treiben. Hie stösset her, furcht und sorge for zukünftigem Vnfal. Dort feret gremen her vnd traurigkeit, von gegenwertigem Vbel. Hie webt hoffnung vnd vermessenheit, von zukünftigem Glück. Dort bleset her sicherheit vnd freude in gegenwertigen Gütern« (WA DB 10 I S. 101/34ff.).

- 4/4 Schützens] Schütze, *Beweis daß die alten Teutschen*
- 4/5 HE. Rector] Johann Gotthelf Lindner
- 4/5 Winkelmanns] Winckelmann, *Gedanken über die Nachahmung*
- 4/11 überschickten Brief] an Catharina Berens, s. HKB 175 (II 2/26)
- 4/17 Choffin, *Grammaire des dames*
- 4/22 deutsche Magazin] vll. Beaumont, *Magazin des Enfants*
- 4/22 Hänschen] Johanna Sophia Berens
- 4/29 meine Ausgabe] nicht ermittelt, vgl. HKB 174 (II 1/15)
- 4/30 Edition der Iliad.] J. G. Hagers *Homeri Ilias*
- 4/31 Dionis Chrysostomi Rede] Chrysostomos, *Ilio non capto*
- 4/33 Traianus] Marcus Ulpius Traianus, 98–117 römischer Kaiser.
- 4/34 amo te ...] »Ich liebe dich, wie mich selbst.«
- 5/6 Grundsätze und Anweisung] Mallet, *Principes pour la lecture des orateurs*
- 5/7 fl.] Gulden, Goldmünze, hier aber vmtl. 1 polnischer Gulden, eine Silbermünze, entsprach 30 Groschen.
- 5/8 HE. Wirth] Johann Gotthelf Lindner
- 5/9 Rhetoric] Lindner, *Anweisung zur guten Schreibart*
- 5/15 Chrysostomus] Cramer (Hg.), *Johannes Chrysostomus Predigten*
- 5/21 Aristoteles
- 5/21 Quintilian
- 5/22 Winckelmann, *Gedanken über die Nachahmung*
- 5/24 Hom. *Od.*
- 5/25 Johann Jakob Bodmer
- 5/25 Friedrich Gottlieb Klopstock
- 5/31 Tode des Aeas] Soph. *Ai.*
- 5/35 Brief] von Johann Gotthelf Lindner, nicht überliefert
- 5/36 Auguste Angelica Lindner
- 6/2 Frau] Marianne Lindner
- 6/6 Der junge Berens] Adam Heinrich Berens
- 6/7 General] vll. Carl v. Stoffel
- 6/10 Beruf] Lehrer an der Rigaer Domschule
- 6/23 Johann Christoph Hamann (Vater)

Quelle:

Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.